

Markus Habermacher
Casimir Meister-Strasse 5, 4500 Solothurn

Solothurn, den 11. März 2012

E-Post: markus@paradigmen-wechsel.net
http://paradigmen-wechsel.net

Fon: (078) 897 67 97

Staatsanwaltschaft
Abteilung 1 Luzern
Eichwilstrasse 2 / PF 1662
6011 Kriens

Klageschrift gegen Herrn Christian Lerch

I katastrophales Verhalten des Beschuldigten während der Aufstellung (Beilage 1 + 2)

Herr Lerch kennt mich nur von einer Aufstellung (war eventuell noch ein zweites Mal als stellvertretender Teilnehmer anwesend). Wäre ich dabei psychisch auffällig gewesen so hätte mich der Beschuldigte kaum zu einem weiteren Seminar zugelassen. Auch hatte er während 1.5 Tagen die Möglichkeit, in einem 4-Augen-Gespräch mich wieder auszuladen – oder vor Beginn der Aufstellung das Thema anzusprechen. Ironischerweise zeigte die Aufstellung von Herrn Lerch auf, dass die Probleme nicht in meiner Person liegen sondern von Aussen an mich heran getragen werden.

Währenddessen ich in meiner Rolle stehe, Verleumdungen, Behauptungen und Spekulationen als Tatsachen zu deklarieren (ohne Gegenrede zu dulden) ist äusserst unprofessionell und als Anschlag auf mich zu werten – da ich nicht gleichzeitig in meiner Rolle stehen und die Anwürfe beantworten kann. Schon am nächsten Morgen rief mir u.a. ein Passant in Solothurn über die Strasse hinweg: «Ist gut dass er's dir gesagt hat ...».

Uebrigens: Die meisten Familien-Aufsteller verlangen von den Seminar-Teilnehmern, dass die Aufstellungen überhaupt nicht diskutiert werden ... es schwächt die Wirkung des Geschehenen.

II «ich müsse jetzt den Preis zahlen» - «ich sei seit Jahren psychisch krank»

Herr Lerch kennt mich nur aus einer Aufstellung (war eventuell noch ein zweites Mal als stellvertretender Teilnehmer anwesend). Unter den gegebenen Umständen verfügte er nicht über die notwendigen Informationen, um die Sachlage beurteilen zu können.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass

- die Methode der Fremd-Einschätzung nicht wissenschaftlich fundiert ist: Mann/Frau kann nicht in einen Menschen hinein sehen! (Beilage 3).
- Arbeitslosigkeit krank macht (B. 4 + 5).
- der Nocebo-Effekt häufig ausser Acht gelassen wird (wenn sogar Therapeuten Rufmord-Kampagnen anfeuern, siehe I, Beilage 6).
- Personalchefs schon in der Ausbildung gelernt bekommen haben, die Dossiers von Menschen mit Lücken im Lebenslauf auszusortieren: Ich werde auch kaum mehr zu Vorstellungs-Gesprächen eingeladen (Beilagen 7 – 10).
- Genauigkeit den Tiefpunkt meiner Fähigkeiten und aktiver Verkauf stellen leider nicht meine Stärke dar. Deshalb war und ist es kontra-produktiv, Arbeits-Angebote anzunehmen,

welche derartige Fähigkeiten voraus setzen.

- das Leben im «Précariat» (bei mir seit 2002 der Fall) zum vorne herein sehr viele Lebenschancen raubt (Beilage 11).
- die von mir erbrachten Leistungen Herrn Lerch überhaupt nicht bekannt sind. So investierte ich beispielsweise viel Zeit und Arbeit in den Blog Uebergaenge (<http://uebergaenge.wordpress.com>) und das Portal Paradigmen-Wechsel (<http://paradigmen-wechsel.net>). Resultat: Das Engagement bescherte mir sehr viel Ärger, Gegenwind und den Kommentar «der spinnt, der hat nichts getan ...». Aber eine Diskussion zum Thema findet kaum einmal statt.

III «noch nie bei mir selber gewesen»

Herr Lerch kennt mich und meine Geschichte kaum. Obige Aussage ist kompletter Unsinn: 1995 schloss ich beispielsweise mein Oekonomie-Studium erfolgreich ab (B. 12), Ende 1999 nahm ich an einem grossen Tao-Yoga-Kurs teil (mit vermutlich über 100 Teilnehmern, B. 13), ein paar wenige durften danach als «Cosmic Healing Practitioner» wirken: Ich war einer davon. Ungefähr zur gleichen Zeit schaffte ich es noch nicht einmal mehr an Vorstellungs-Gespräche ... Ebenfalls Ende 1999 arbeitete ich als Küchenbursche mit einer 55 Stunden Woche exklusive Zimmerstunde: Der Chef Herr Gröner hielt sich leider an keinerlei Vereinbarungen (Habermacher versus Gröner, Bezirksgericht Meilen).

IV «es sei die falsche Therapie-Form» - «Familie stellt kein Problem dar» (Beilagen 14 + 15)

Warum hat er denn die Familie nicht aufgestellt? Dass die Familie kein Problem ist leider unwahr. In meiner Herkunftsfamilie bestehen heftigste Spannungen - ich werde und wurde dadurch ganz arg behindert meinen eigenen Weg zu gehen. Dies stellt auch den Grund für meine Anmeldung für das Familien-Stellen dar – was ich am Seminar auch mehrfach erwähnte. Ich kann die Aussagen auch belegen (Unterlagen werden nachgereicht falls unbedingt erforderlich).

Beilagen-Uebersicht

Beilagen

Markus Roman Habermacher, lic. oec. publ.